

Neue Präsidentin Fokolar-Bewegung, 1.2.2021

Kurzbiographie

Margaret Karram wurde von der Generalversammlung 2021 zur neuen Präsidentin der Fokolar-Bewegung gewählt. Sie ist die dritte Präsidentin nach der Gründerin Chiara Lubich und nach Maria Voce, die für zwei Amtszeiten gewählt wurde.

Margaret Karram wurde am 3. März 1962 in Haifa (Israel) geboren. Sie ist Araberin und katholische Christin. Die christlichen Werte und Prinzipien, die sie seit ihrer Kindheit mitbekommen hat, haben sie zu einem Menschen mit großer Offenheit für ihre Nächsten gemacht, jenseits jeder Religion und Kultur. Sie besuchte die katholische Schule der Karmelitinnen in Haifa, wo sie neben Arabisch und Hebräisch auch Englisch und Italienisch lernte.

Ein Reichtum an Wissen und Erfahrung, aber auch an Leid, aus dem seit ihrer Jugend der starke Wunsch erwuchs, sich für Veränderung in der Gesellschaft und der Welt einzusetzen. Im Alter von vierzehn Jahren lernte sie die Spiritualität der Fokolar-Bewegung kennen, die sie als Antwort von Gott wahrnahm: Ihr wird die Kraft bewusst, die darin besteht, die Worte des Evangeliums zu leben, Augenblick für Augenblick und in jeder Situation. Sie erkennt, welche Kraft von einer Liebe ausgeht, die uneigennützig und grenzenlos ist.

So begann ihr Engagement für den Dialog zwischen Christen, Juden, Muslimen, Israelis und Palästinensern. Sie ging für einige Zeit in die Vereinigten Staaten, wo sie an der Hebrew University of Los Angeles ein Judaistik-Studium absolvierte.

Nach ihrer Rückkehr in die Heimat wurde sie Mitverantwortliche für die Fokolar-Bewegung im Heiligen Land. Sie arbeitete 14 Jahre lang im italienischen Generalkonsulat in Jerusalem. Sie engagierte sich auch in verschiedenen Kommissionen und Organisationen zur Förderung des Dialogs zwischen den drei monotheistischen Religionen, wie z.B. der bischöflichen Kommission für den interreligiösen Dialog, der Versammlung Katholischer Gemeinschaften des Heiligen Landes und der Organisation ICCI (Interreligious Coordinating Council in Israel).

Im Jahr 2013 erhielt sie den Mount Zion-Award, einen Preis für Versöhnung, der ihr zusammen mit der jüdischen Gelehrten und Forscherin Yisca Harani für ihr Engagement für den Dialog zwischen verschiedenen Kulturen und Religionen verliehen wurde. Im Jahr 2014, am Pfingsttag, wurde sie eingeladen, die Fokolar-Bewegung beim Friedensgebet in den Vatikanischen Gärten zu vertreten, zusammen mit Papst Franziskus, dem damaligen Präsidenten des israelischen Staates Shimon Peres und Palästinenserpräsident Mahmūd Abbās.

Neue Präsidentin Fokolar-Bewegung, 1.2.2021

Im selben Jahr wurde sie von der Generalversammlung der Fokolare als Beraterin des Internationalen Zentrums gewählt. In der folgenden sechsjährigen Periode (2014-2020) war sie Beraterin für Italien und Albanien und mitverantwortlich für den Dialog zwischen kirchlichen Bewegungen und neuen katholischen Gemeinschaften.

Im Jahr 2016 erhielt sie den Internationalen Preis der Heiligen Rita: Er zeichnet Menschen aus, die sich für den Dialog zwischen Christen, Juden, Muslimen, Israelis und Palästinensern einsetzen und dabei vom konkreten Alltagsleben ausgehen.

Die Fokolar-Bewegung gehört zu den neuen geistlichen Aufbrüchen, die in den letzten 80 Jahren in den christlichen Kirchen entstanden sind. Ihre Ursprünge gehen auf das Jahr 1943 in Trient zurück. Mittlerweile ist sie in mehr als 180 Ländern der Welt vertreten. Ihr Ziel ist, den Geist der Einheit und Geschwisterlichkeit verstärkt in Kirche und Gesellschaft und in alle Bereiche des menschlichen Lebens hinein zu tragen. Neben dem Engagement in der Ökumene setzt sich die Fokolar-Bewegung unter anderem besonders für einen Dialog unter den Religionen ein. Menschen ohne einen religiösen Bezug finden Zugang durch den gemeinsamen Einsatz für Frieden und soziale Gerechtigkeit. Weltweit zählt die Fokolar-Bewegung heute rund 140.000 Mitglieder (in der Schweiz rund 1000 Mitglieder), schätzungsweise zwei Millionen Menschen fühlen sich ihr verbunden.